



1. Sieger in der Kategorie Best Ager: Katrin Balaun

Das 4-Sterne-Badezimmer

Eine harmonische Gratwanderung zwischen wertigen Materialien und modernen Formen schaffte Katrin Balaun mit ihrem Entwurf für das spannungsvolle Gespann Eva und Simon. Sie wurde damit 1. Sieger in dieser Kategorie.

Die ganzheitliche Badplanung ist für Katrin Balaun (33) tägliches Geschäft. Die diplomierte Innenarchitektin arbeitet schon seit fünf Jahren als Badplanerin bei Mückel Bäder. Die gebürtige Nürnbergerin hat die räumliche Veränderung in die norddeutsche Großstadt nicht bereut. „Wir sind mit unserem Standort im Hamburger Stilwerk sehr zufrieden, weil hierhin potenzielle Kunden mit einer gewissen Erwartungshaltung kommen. Den geforderten Anspruch erfüllen wir gerne“, so die Gewinnerin. Die positive Einstellung zum Thema Wasser hat sich wie

ein roter Faden durch ihren Werdegang gezogen – von der ambitionierten Profi-Schwimmerin in der Jugendzeit bis hin zu der in Coburg geleisteten Diplom-Arbeit, in der Katrin Balaun sich mit der Gestaltung einer Freibadanlage beschäftigte. Gerne hat sich die Wahl-Hamburgerin dem SBZ-Wettbewerb gestellt, weil sie in den beschriebenen Zielgruppen ihre aktuellen und künftigen Kunden wiederentdeckt. „Gerade die Zielgruppe der Best Ager ist ein Kundenkreis, mit dem wir uns in Zukunft maßgeblich beschäftigen werden. Badplanungen für ältere Menschen werden das tägliche Brot bedeuten“, weiß die Innenarchitektin und beeindruckte die Jury mit ihrer Gestaltungslösung für die beiden fiktiven Kunden Eva und Simon.

Getrennte Intimpflege

Der Grundansatz des Badezimmer-Entwurfs von Katrin Balaun ist im Grunde einfach, aber oft nicht selbstverständlich: mit zunehm-

dem Alter steigt das Bedürfnis, „Raum für sich zu haben“ und einen respektvollen Abstand zueinander zu wahren – vor allem im Badezimmer. Balaun suchte daher nach einer Raumlösung, in der sich beide gleichzeitig bewegen können, ohne die Intimzone des anderen zu verletzen. Zwei getrennte Waschtische sind daher schon einmal als Grundausstattung obligatorisch. Doch der vorgegebe-

1. Siegerin der Kategorie Best Ager: Dipl.-Ing. Katrin Balaun (Innenarchitektin; FH) arbeitet für Mückel Bäder im Stilwerk in Hamburg



Müchel Bäder GmbH in Hamburg

Schon seit Generationen – das Unternehmen wurde bereits 1932 gegründet – ist man in der Familie Müchel auf die Einrichtung von Badezimmern spezialisiert – vom funktionellen Kleinstbad bis zum völlig durchgestylten „Wohnbadezimmer“. Das Bäder.kontor im Stilwerk Hamburg präsentiert in einer großen Ausstellung ausgewählte Objekte führender internationaler Sanitär-Hersteller. Eine weitere Filiale ist in Großhansdorf beheimatet und zeigt Bäder und Küchen. Verständlicherweise hat sich Geschäftsführer Lars Olaf Müchel über den Sieg seiner Badplanerin Katrin Balaun sehr gefreut. www.mueckel.de

fenden Fries aus grauem Granit umfasst und zusätzlich an der Wand als Sockelleiste fortgesetzt. In der Dusche und im Toiletten-Bereich wird der Marmor diagonal als Mosaik verlegt. Die diagonale Verlegung soll nach Vorstellung der Badplanerin die strenge Geradlinigkeit etwas auflockern, die durch die Wandscheiben und die Ausrichtung der Sanitär-Objekte zwangsläufig entsteht. Die Wände werden mit einer Spachteltechnik bearbeitet und erhalten einen seidenmatten Glanz. Die Farbe wird passend zum Rosa Perlino abgetönt. Um die Raumhöhe des Altbaus zu unterstreichen, werden die letzten 30 Zentimeter unter der Decke sowie die Decke selbst weiß gespachtelt. Ein moderner Kronleuchter ist das i-Tüpfelchen des Beleuchtungskonzepts. Die Kosten für die Umsetzung des Badezimmers (Ausstattung, Material, Lohn, bauliche Arbeiten etc.) schätzt Katrin Balaun auf rund 60000 Euro.

Ein Badezimmer für die Zielgruppe der „Best Ager“ zu entwerfen ist eine Gratwanderung zwischen individuell ausgeprägtem Geschmack und anspruchsvoller Funktionalität. Die Jury des SBZ-Ideenwettbewerbs war der Meinung, dass Katrin Balaun mit ihrem Entwurf die Bedürfnisse von Eva und Simon richtig erkannt und entsprechend umgesetzt hat. Die Planung bietet zudem genügend Spielraum, um auch im fortgeschrittenen Alter das Bad möglichst lange selbstständig nutzen zu können. Dabei steht nicht die Funktionalität, sondern immer der persönliche Gestaltungs- und Lebensstil der Bewohner im Vordergrund. Zudem bietet das Badezimmer ein breites Angebot an individuellen Nutzungsmöglichkeiten, die über die morgendliche Toilette hinausreichen. Der Aufenthalt im Bad erinnert an einen 4-Sterne-Urlaubsaufenthalt im Luxus-Hotel.